

## Bedrohte und geschützte Arten

Arten, die gemäss der Weltnaturschutzorganisation IUCN vom Aussterben bedroht sind, werden auf der Roten Liste geführt. Roten Listen sind wichtige Instrumente für den Schutz von Gefässpflanzen, Tieren, Flechten, Moose, Pilzen und Lebensräumen. Der Schutzstatus von einzelnen Arten wird per Gesetz geregelt. So sind in der Schweiz alle Amphibien und Reptilien geschützt. Auch alle Orchideen sind geschützt, was aber nicht unbedingt bedeutet, dass alle Arten selten sind.

## Gebietsfremde Arten

Neophyten sind Pflanzen, die nach der Entdeckung von Amerika 1492 in Europa eingeführt worden sind. Einige dieser Arten konnten sich bei uns gut etablieren und vermehren. Da diese Arten die einheimischen Pflanzen verdrängen, gesundheitsschädigend sind oder Schäden in Forst- und Landwirtschaft anrichten, werden sie auf der Schwarzen Liste aufgeführt. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.



Durch die Bewirtschaftung der Trefferzeiganlagen der Armee wird die Trockenwiese vor der Verwaltung bewahrt.

## Kontakt

Dr. David Külling  
Leiter KOMZ Natur und Denkmalschutz  
armasuisse Immobilien  
Blumenbergstrasse 39  
CH-3003 Bern  
Telefon +41 58 464 25 20  
Fax +41 58 464 16 05

david.kuelling@armasuisse.ch  
www.armasuisse.ch

## Weiterführende Links

[www.armasuisse.ch](http://www.armasuisse.ch) (Suchbegriff Naturschutz)  
[www.google.ch](http://www.google.ch) (Suchbegriff Naturschutz armasuisse)  
[www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch)

## Impressum

Text, Bilder und Layout Lisa Spühler Agrofutura AG

# Von nationaler Bedeutung – der Trockenstandort Schiessplatz Geissbach



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,  
Bevölkerungsschutz und Sport VBS  
**armasuisse**  
Immobilien

## Natur Landschaft Armee

Das Projekt Natur Landschaft Armee (NLA) stimmt militärische Nutzung mit Naturwerten sowie die Interessen von Dritten ab. Das Kompetenzzentrum Natur VBS bei armasuisse Immobilien erstellt für Schiess-, Übungs- und Flugplätze Nutzungskonzepte und ermöglicht damit ein reibungsloses Nebeneinander von Armee, Naturschutz, und Nutzung durch Landwirtschaft und Freizeit.

## Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW)

Dieses traditionell extensiv bewirtschaftete Grünland zeichnet sich durch einen grossen Artenreichtum aus. Der Bestand der Trockenwiesen und -weiden ist in der Schweiz seit 1900 um 95 Prozent zurückgegangen. Der Bund inventarisiert diese Lebensräume und trägt mit dem Projekt NLA zu deren Schutz bei.

## TWW auf dem Schiessplatz Geissbach

Der Schiessplatz Geissbach in Eggwil wurde in den 1950er Jahren durch die Armee in Betrieb genommen. In den 1980er Jahren wurden dafür 2,5 Hektaren Wald gerodet. Auf dieser Fläche befindet sich eine Trockenweide von nationaler Bedeutung.

## Artenvielfalt auf dem Schiessplatz

Am Standort Geissbach findet man über 130 Pflanzenarten. Dabei handelt es sich um typische Arten der Lebensräume «Halbtrockenrasen» und «Tannen-Buchenwald». Dort ist der Boden nährstoffarm und die Humusschicht gering. Nagelfluhblöcke, die aus nahen Felsen abgebrochen sind, beherbergen ihrerseits spezialisierte Arten wie Blaugras, Streifenfarne und verschiedene Steinbrecharten. Typische Arten des Halbtrockenrasens sind Grasartige wie z.B. Aufrechte Trespe, Zittergras und verschiedene Seggen. Bei den Kräutern kommen unter anderen Kleiner Wiesenknopf, Saat-Espartette, Salbei, Margerite, Schlüsselblume, Thymian, Wundklee vor; zudem verschiedene Orchideenarten wie Knabenkräuter (Titelbild) und Fliegen-Ragwurz. Im Lebensraum Tannen-Buchenwald bilden Buche, Weissstanne und Fichte die Baumschicht. Auch Bergahorn und Vogelbeere sind vorhanden. Neben der Vielzahl von Pflanzen finden sich auch verschiedene Insektenarten (Wildbienen, Schmetterlinge, Heuschrecken etc.), Vögel, Reptilien und Säugetiere.



Wachholder  
(*Juniperus communis*)

Der Wachholder gehört zu den Zypressengewächsen und besitzt nadelförmige, immergrüne Blätter. Aus den Beeren wird Gin gewonnen und man verwendet sie bei der Herstellung von Sauerkraut. Der Wachholder ist in der ganzen Schweiz verbreitet und kommt in höheren Lagen als Zwergstrauch vor. Im Geissbach wächst er als Baum, was eher selten ist.



Berg-Distel  
(*Carduus defloratus*)

Die Bergdistel wird zu den Korbblütlern gezählt, weil viele einzelne kleine Blüten eine grosse Einzelblüte vortäuschen. Die Korbblütler sind eine sehr grosse Familie, mit vielen bekannten Arten wie Sonnenblume, Kamille, Margerite, Schafgarbe und Asters. Die Berg-Distel besitzt stachelige Blätter und hat einen einzelnen Blütenkopf. Sie ist in der Schweiz verbreitet und kommt eher in höheren Lagen und auf steinigen Böden vor.



Echter Wundklee  
(*Anthyllis vulneraria*)

Der Wundklee gehört zu den Hülsenfrüchtlern, auch «Leguminosen» genannt und ist ebenfalls eine typische Art von Trockenwiesen. Man erkennt ihn leicht an der filzigen Behaarung im Blütenstand. Der Wundklee ist in der ganzen Schweiz vom Tiefland bis in die Alpen verbreitet.



Aufrechte Trespe  
(*Bromus erectus*)

Dieses Süssgras ist typisch für Trockenwiesen und in der Schweiz weit verbreitet. Sie ist eine wichtige Futterpflanze der Raupe des Schachbrett-Falters und eine Zeigerart für basische Bodenverhältnisse.



Fliegen-Ragwurz  
(*Ophrys insectifera*)

Diese Orchidee ist sehr klein und leicht zu übersehen. In den Nordalpen ist die Fliegen-Ragwurz potentiell gefährdet. Sie ist wie alle Orchideen in der Schweiz geschützt. Bei den Ragwurz-Arten ist ein Blütenblatt speziell ausgebildet. Es imitiert weibliche Insekten und mit zusätzlich verströmten Duftstoffen werden Männchen angelockt, die dann die Blüten bestäuben.



Himalaya-Knöterich  
(*Polygonum polystichum*)

Gehört wie Rhabarber und Blacke zu den Knöterichgewächsen. Ursprünglich als Zierpflanze für Gärten vorgesehen, breitet er sich unkontrolliert aus und verdrängt einheimische Pflanzen. So wird der Himalaja-Knöterich nun auf der Schwarzen Liste der invasiven Neophyten geführt. Eine Bekämpfung ist schwierig; die kantonale Naturschutzfachstelle unterstützt dabei. Das Pflanzmaterial muss unbedingt über die Kehrrichtverbrennung entsorgt werden.